

lateinischen Ausgabe von 1493 (Nr. 205); sowie ein Exemplar von Merians Theatrum Europaeum in 20 Bänden mit 1268 Städteansichten, Porträts u. a. Kupfern. In den Unterabteilungen finden wir besonders zahlreiche Werke über den Balkan, die vor allem den Niederschlag der zahlreichen Türkenkriege enthalten. Ferner ist Böhmen und Schlesien hervorragend vertreten, was ja durch die Herkunft der Bibliothek erklärlich ist.

Es folgen dann eine ganze Serie von frühen Kochbüchern, siebzig Nummern frühe National-Oekonomie, Cameralia und Polizei-Wissenschaften, sowie eine umfangreiche Abteilung Politik, Staatswissenschaften und Diplomatie, auch hierunter eine Fülle von schwer zugänglichen Schriften.

Die nächste Abteilung bringt Natur- und Geheimpwissenschaften sowie einige Nachträge zur Medizin und Alchemie der ersten Auktion. Es sind hierunter immerhin so gesuchte Dinge wie Albertus Magnus, eine ganze Serie von alchemistischen und Rosenkreutzer-Manuskripten aus dem 17. Jahrhundert, z. T. illustriert; ferner viele Gartenbücher, die bekannten Georgica curiosa von Hohberg (Nr. 647) sowie schließlich einiges über Wünschelruten und eins der wichtigsten Werke über Geheimschrift: »Blaise de Vigenere. Traicte des chiffres ou secretes manieres d'ecrire«.

Den Beschluß bilden etwa 200 Katalognummern über Geographie, Reisen und Völkerkunde mit frühen Atlanten von Mercator-Hondius, Ortelius, Ptolemäus u. a., Robinsonaden, eine ganze Serie früher Americana, wie Werke von Benzoni, Exquemelin (Nr. 730), Maffei, Vadianus; die berühmte Reise des Prinzen Maximilian Wied-Neuwied nach Brasilien (Nr. 754). Besonderes Interesse beansprucht das von dem Jesuitenpater Stöcklein herausgegebene Werk: »Der Neue

Welt-Bott«, von dem die ersten drei Bände vorliegen; dieses enthält eine Fülle von Entdeckungsergebnissen, die Mitglieder der Gesellschaft Jesu in allen Erdteilen und besonders in Amerika im siebzehnten Jahrhundert gemacht haben; darunter auch die Entdeckung des Landweges von Californien von Pater Chino. Das Hauptstück ist aber zweifellos der »Wytiliet, Descriptionis Ptolemaicae Augmentum...«, 1598, das nichts weniger und nichts mehr darstellt, als den ersten Spezial-Atlas von Nord- und Süd-Amerika mit insgesamt neunzehn prachtvollen Karten, eine der ganz großen Raritäten auf diesem Gebiete. Die übrigen Erdteile sind durchwegs weniger gut vertreten.

Einige besondere Leckerbissen serviert noch der Nachtrag: Aurigarius, Speculum nauticum, dieses mit zwei Teilen komplett vorliegende Werk ist ein vollständiger Küstenatlas der Nordsee, einschließlich England bis Portugal, während der zweite Teil die gesamten Ostsee-Küsten, also die südlichen Teile von Schweden, Finnland, Rußland, Baltikum, Deutschland und Dänemark mit allen Einzelheiten enthält. Das Exemplar ist vorzüglich erhalten und dürfte in diesem Zustand ungemein rar sein. Es folgen einige Atlanten von Mercator, Sanson und Hornius, sodann ein Sammelband mit Keplerschen Erstdruckten, Prag, 1606 und Frankfurt, 1604, erschienen, also mit seinen frühesten in Druck erschienenen Schriften.

Interesse wird auch ein schönes Exemplar der zweiten Ausgabe des Sachsenspiegels, Augsburg, 1481 gedruckt, erregen. Das Glanzstück der Abteilung ist aber ein Stundenbuch aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts mit 17 Miniaturen, wohl aus Nord-Frankreich stammend.

## Chronik.

### BIBLIOPHILIE.

(Manuskripte und Bücher von John Ruskin.) Am 24. Juli fand bei Sotheby in London eine Versteigerung von Manuskripten und Büchern von John Ruskin statt. Den Hauptpreis von 1600 Pfund erzielten die Tage- und Notizbücher Ruskins, die Whitehouse erstand. In denselben Besitz geht auch das Material für die »Stones of Venica«, die 440 Pfund brachten. Ruskins Briefe an seinen Vater, sechs Bände mit viel Bleistift- und Federskizzen kauften Allen & Son für 520 Pfund. Die Sammlung von Briefen Kate Greenamdays an Ruskin, zirka 250 Stück, erstand Maggs um 420 Pfund, der auch 400 Pfund für ein Exemplar der »Night Thoughts« von Young gab.

### BILDER.

(Entdeckung eines Holbein.) »Daily Telegraph« enthält die Reproduktion des Porträts eines greisen Edelmannes, zu der das Blatt mitteilt, daß der bekannte Holbein-Kenner Dr. Paul Ganz es nach einer eingehenden Untersuchung mit X-Strahlen als ein Werk Holbeins agnosziert hat. Es handelt sich um das Bild des Charles Brandon, Herzogs von Suffolk, der ein Busenfreund Königs Heinrichs VIII. war. Bekannt sind von Holbein die zwei schönen Miniaturen, welche die Söhne des Herzogs darstellen, und das Porträt seiner Frau, das sich im Königsschloß von Windsor befindet. Das Bild des Herzogs selbst fehlte bisher.

Dr. Ganz fand das Stück, das gegenwärtig Norbert Fischmann in München gehört und früher im Besitz des Marquis von Hastings war. Als Dr. Ganz es in seine Hand bekam, war der obere Teil mit dem Kopf in Oelfarbe übermalt, der untere Teil in Temperatechnik ausgeführt. Nach einer Untersuchung mit X-Strahlen und nach einer Vergleichung mit verschiedenen Photographien, entschloß sich Dr. Ganz, die Oelfarbe entfernen zu lassen und nun kam die ursprüngliche Arbeit Holbeins zum Vorschein. Das Porträt, das sich in ausgezeichnetem Zustand befindet, muß in Holbeins letzten Lebensjahren entstanden sein. Auf dem modernen Rahmen steht in vergoldeten Buchstaben: »Charolus Dux Suffolciae Seré Angliae Regis R. C. Archiprefectus Curiae.«

(Von Goya bis Beckmann.) Das Graphische Kabinett in München veranstaltet zur Zeit eine Ausstellung, die Werke von Goya bis Beckmann umfaßt. Von Goya ist da »Die Frau auf der Schaukel«, eine Radierung auf rauhem geschöpftem Papier in einem der Erstdrucke durch Lumley. Das Blatt zählt zu den wenigen, sehr seltenen Einzelradierungen, die der Künstler in hohem Alter geschaffen hat. Ingres ist mit einer Handzeichnung vertreten, die den Archäologen Hofrat Jacob Linck darstellt. Daumier erscheint mit der lavierten Federzeichnung eines Gauklers, sowie mit der Bronzestatue eines bonapartistischen Straßenprovokateurs und Knüppelhelden. Hans von Marées figuriert mit einer Pferdestudie (Rötzelzeichnung auf grauem Papier), Paul Cézanne mit einer

Handzeichnung, Bildnis des Malers Achille Empeire, van Gogh mit der Kohlezeichnung eines Invaliden. Wir finden weiters eine Frühlingslandschaft von Munch, Bilder von James Ensor und Redon. Beckmann, der die Ausstellung zeitlich begrenzt, ist mit einem Oelbild »Luftakrobaten« und einer großen Zeichnung »Die Nacht« sehr gut vertreten.

### PHILATELIE.

(Werbestempel.) Irland hat seinen Werbestempel »Buy Irish Goods« im Poststempel durch die Aufforderung »Buy Third National Loan« (Zeichnet für die dritte Nationale Anleihe) ersetzt. Canada wirbt »Grow more Wheat« (Baut mehr Weizen an!). Südafrika macht zweisprachig, in Englisch und Burisch, den Vorschlag »Fruit for Health — Vrugte vir gesondheit« (Früchte die Gesundheit!). Neue originelle Argumente für die Propagierung des Fernsprechers findet Neuseeland: »Keine Langweile mehr, wenn Du ein Telephon hast«, und »Der Fernsprecher beschützt Dein Heim«, sagen die neuen Entwertungstempel aus Wellington.

### VERSCHIEDENES.

(Eine kostbare Reliquie für England.) Eine kostbare Reliquie von Nelson ist jetzt in London ans Licht gekommen. Es handelt sich um einen Medikalkasten, der von den Aerzten benutzt wurde, die Nelson in seinen letzten Stunden während der Schlacht von Trafalgar behandelten. Die Flaschen darin enthalten noch Medizin, und außerdem befindet sich in dem Kasten eine silbergraue Locke, die nach einer aus der Zeit stammenden Bescheinigung von Nelsons Kopf abgeschnitten wurde, unmittelbar, nach dem er gestorben war. Der Kasten gelangte aus dem Besitz des Arztes von Nelsons Flaggschiff »Victory«, Dr. Beatty, in die Hände von Sir John Doret, der die Locke von Lady Hamilton empfing, der sie auf besonderen Wunsch des Sterbenden überbracht worden war. Die jetzige Besitzerin hat die Reliquie, für die schon große Summen geboten worden sind, von einem Nachkommen Dorets erhalten.

(Mittelalterliches Hausgerät.) Bei Grabungen, die das Museum in Odder (Jütland) zurzeit in der Gegend der Stadt unter Leitung eines Architekten des Kopenhagener Nationalmuseums, C. M. Schmidt, vornehmen läßt, fand man einen Brunnen, der mit Hausgerät aus dem Mittelalter angefüllt war. Die Gegenstände sind alle aus gebranntem Ton und stammen, wie man annimmt, etwa aus dem Jahre 1400.

(Das Grab der Vestalin.) In Tibur bei Rom hat Mancini das Grab einer Vestalin entdeckt und in ihm das unberührte Skelett der Priesterin, mit einer Puppe, die ihr Bildnis wiedergibt, und die mit goldenen Kleinodien geschmückt war, besonders mit dem Armband der Vestalin. Man